

# DER PANTHER

2. AUSGABE 2018  
33. Jahrgang



Die Truppenzeitung des Jägerbataillons 17

## DAS GRENZLAND IST SICHER ÜBERWACHT

Seit mehreren Wochen befindet sich die Straßer Kaderpräsenzeinheit im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz in der Südsteiermark



UNSER HEER

# INHALT



## 20 JAHRE FRAUEN IM BUNDESHEER.

1998 begann alles in der Erzherzog Johann-Kaserne in Straß. Ende März traf Karin Pirschner, Soldatin der ersten Stunde, wieder ihre damaligen Ausbilder.

# 09



## JUBILÄUMSJAHR 2018.

Was geschah 1918 und in den Folgejahren rund um die Kaserne Straß? Eine kurzer Rückblick von Oberleutnant der Miliz Mag. Mario Rauchenbichler.

# 12



## KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2.

Die Ausbildung der künftigen Berufs- und Zeitsoldaten geht beim Jägerbataillon 17 in die zweite Runde.

# 14

WORTE DES KOMMANDANTEN	4
KADERPRÄSENZEINHEIT STAND-BY FÜR BOSNIEN	6
17ER SPORTSEITE	8
EINSATZ VOR DER HAUSTÜRE	10
SCHARFER SCHUSS BEI KLIRRENDER KÄLTE	16
INFORMATION VOM SERVICEBÜRO	19
AUS DEM BATAILLON	20

## IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/  
Bundesminister für Landesverteidigung.

**Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:** Bundesministerium für Landesverteidigung, Kommando Jägerbataillon 17.

**Redaktion:** Erzherzog Johann-Kaserne, Hauptstraße 75, 8472 Straß, Tel. 050201-54 31604, e-mail: jgb17@bmlvs.gv.at.

**Für den Inhalt verantwortlich:** Oberst des Generalstabsdienstes Mag. Shahim Bakhsh.

**Satz & Layout:** Oberstabswachtmeister Robert Gießauf

**Druck:** BMLVS/Heeresdruckzentrum

**Auflage:** 7.000 Stück

**Spendenkonto:** Die Steiermärkische, 8472 Straß, IBAN AT852081510500100002, BIC STSPAT2GXXX.

**Allgemeines:** Der Panther ist eine unparteiliche, viermal pro Jahr erscheinende Truppenzeitung für engagiertes Eintreten für Wehrpolitik. Der Panther ergeht an öffentliche Institutionen, Soldaten der ehemaligen 5. Jägerbrigade und Bedienstete sowie Freunde des Österreichischen Bundesheeres.

## SPRACHLICHE GLEICHBEHANDLUNG:

Die in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

**Nähere Informationen** über das Jägerbataillon 17 und die letzten Ausgaben des „Panther“ finden sie hier:



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, BMLVS/Heeresdruckzentrum, UW-Nr. 943

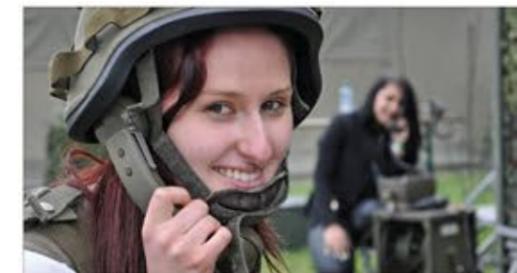


# GIRLS´DAY: ERLEBNISFAKTOR BUNDESHEER

Bericht: OstWm Robert Gießauf  
Fotos: Gießauf/Pusch

230 junge Frauen folgten der Einladung des Österreichischen Bundesheeres einen Tag „live“ mit den Soldatinnen und Soldaten in der Erzherzog Johann-Kaserne in Straß zu erleben. Ausgezeichnet wurde dieser Girls´Day durch die Anwesenheit von Minister Kunasek, der persönlich mit vielen anwesenden „Girls“ über die Berufs- und Karrierechancen für Soldatinnen beim Bundesheer gesprochen hat. Klares Schwergewicht im Tagesprogramm

für die interessierten jungen Frauen war der „Erlebnissfaktor Bundesheer“. Bei 13 Stationen konnte die Vielfalt des Soldatinnenberufs erlebt, betrachtet, ausprobiert und erfahren werden. Dazu zählen die Ausfahrt mit einem Mannschaftstransportpanzer Pandur ebenso wie das Orientieren in einem verdunkelten Keller mit Nachtsichtgeräten, das Sturmgewehrschießen mit Knallmunition oder das Mitfahren auf einem Pionierboot auf der Mur. Zahlreiche Besucherinnen waren vom Girls´Day so nachhaltig beeindruckt, dass sie mit dem Gedanken spielen, als Soldatin beim Österreichischen Bundesheer anzuheuern.



## WIR SIND PARTNER



Steiermärkische  
**SPARKASSE**  
Was zählt, sind die Menschen.

„Das Bundesheer bietet jungen Frauen eine Vielfalt an interessanten beruflichen Perspektiven. Vor 20 Jahren rückten die ersten Frauen beim Heer ein, mittlerweile versehen 620 Frauen ihren Dienst als Soldatin. Dass trotz des kühlen Wetters so viele junge Frauen zum Girls´Day gekommen sind zeigt, dass wir ein attraktiver Arbeitgeber sind“, sagte Verteidigungsminister Mario Kunasek stolz.



**OBERST DES GENERALSTABSDIENSTES  
MAG. SHAHIM BAKHS**

# VOM REKRUTEN ZUM KOMMANDANTEN

Fotos: OstWm Robert Gießauf, OstWm Manuel Kahr

## KADERANWÄRTER UND (DRILL-)AUSBILDUNG

Wenn Sie den Panther regelmäßig lesen, werden Sie sich vielleicht an die vorangegangenen Artikel über die Kaderausbildung erinnern. Von anfänglichen 125 Unteroffiziersanwärtern sind heute noch 84 Kaderanwärter bei uns. Die Masse wird den Kurs erfolgreich bestehen können, jedoch war/ist klar, dass nicht alle

zum Unteroffizier und Gruppenkommandanten geeignet sind oder vielleicht auch nur noch etwas Zeit brauchen, um zu reifen.

Der Drill. Oft verpönt und doch das erfolgreichste Mittel zur militärischen Ausbildung und hier vor allem zur Kommandantenausbildung. Drill verfolgt dabei eigentlich nur das Ziel, dem Kommandanten (einfache) automatisierte Handlungsabläufe zu verinnerlichen, um dadurch die geistigen Fähigkeiten zur erfolgreichen Führungsleistung unter Stress frei zu bekommen. Ein Gefecht wird zwar mit Waffen geführt, aber durch Menschen gewonnen. Die Handhabung von Technik und Gefechtstechniken dürfen daher die Kommandanten unter keinen Umständen binden – nur so werden sie erfolgreicher und rascher Führungsleistungen als ihre Gegner erbringen können. Unter dieser Prämisse versuchen wir die jungen Kaderanwärter auszubilden, unsere Erfahrungen und Werte weiter zu geben. Kämpfen muss man können, um siegen

Die Drillausbildung am Maschinengewehr ist ein Teil der Waffen- und Geräteausbildung der Kaderanwärter.

zu können. Frei nach „Murphy’s Gesetzen“ („There is no sense in a fair fight“) und vor allem zur Verdeutlichung der Wichtigkeit des Eigenschutzes werden die Kaderanwärter auch zum listigen Kampf angehalten.

## FÜHREN MUSS MAN WOLLEN

In den Kommandantenstunden versuche ich das den Kaderanwärtern zu vermitteln und erkläre ihnen, dass niemand als Gruppen-, Zugs-, Kompanie- oder Bataillonskommandant geboren wurde und dass wir „Alten“ durch eine sehr ähnliche Schule gegangen sind. Dass auch wir einmal auf der anderen Seite in einer Einteilung standen und uns aber aufgrund unserer Ausbildung, die oft anstrengend war bzw. ist, eigentlich aufgrund unseres Führungswillens, vor diese Einteilung stellen konnten. Ich bin



Unteroffiziersanwärter bei der Ausbildung „Gesicherter Fußmarsch“



Neben dem Schwergewicht „Kaderanwärterausbildung“ gilt es auch die Rekruten der Überbrückungs- und Teilkontingente für ihre weitere Verwendung auszubilden.

überzeugt, dass die Kameraden, die den zweiten Abschnitt ihrer Unteroffiziersausbildung erfolgreich abschließen können, in der Zukunft diesen Schritt ebenfalls setzen werden und dann ihrerseits den Nächstjüngeren diesen Erfolg vermitteln dürfen.

## BEGEHRTER STRASSER GEIST

Wir haben nicht nur 15 neue Unteroffiziere ins Bataillon bekommen, Soldaten des Jägerbataillons 17 sind auch begehrte Mitarbeiter. Mittlerweile unterstützen wir nicht nur das Kommando Landstreitkräfte mit sechs Soldaten in diversen Abteilungen, sondern auch die Sektion IV im Verteidigungsministerium, das Heerespersonalamt, Militärkommando Steiermark, das Kommando Führungsunterstützung & Cyber Defence und natürlich das Kommando der 7. Jägerbrigade mit Fachkräften. Und die nächsten Soldaten wurden bereits angefragt. Straßer Jäger sind eine begehrte Personalresource und das auf allen Führungsebenen. Grundsätzlich bringen gute Soldaten



Begrüßung der neuen Unteroffiziere des Bataillons in der Erzherzog Johann-Kaserne in Straß.



**WIR SIND PARTNER**  
**GENERAL DYNAMICS**  
European Land Systems

## WORTE DES KOMMANDANTEN



Soldaten der Kaderpräsenzeinheit unterstützen die Exekutive bei Kontrollen am Grenzübergang in Spielfeld.

natürlich auch an einer neuen Dienststelle gute Leistungen. Jeder erfahrene Kadersoldat hat sich eine Karriere unter geordneten Verhältnissen verdient. Allerdings belasten die Dauerdienstzuteilungen mittlerweile die Chancen des jungen Kaders in der Garnison. Ich hoffe daher auf eine rasche Umsetzung der zukünftigen Kommandostruktur(en) und bin überzeugt, dass deswegen und trotz der heranstehenden Pensionierungen sehr bald frischer Wind durch die Garnison wehen wird. In der neuen Bataillonsstruktur wurden sieben Stellen gestrichen und das Bataillon verfügt bei insgesamt 211, noch über 25 freie Arbeitsplätze, die vermutlich innerhalb der nächsten beiden Jahre besetzt sein werden. Seit Mai 2018 haben insgesamt 21 Kaderanwärter ihre Ausbildung begonnen.

## NEUE ZUSATZAUFGABEN

Die Kaderpräsenzeinheit, die noch bis Mitte Juni ihren sicherheitspolizeilichen Assistenzeneinsatz versieht, wird sich danach auf den Einsatz als teilgepanzerte Jägerkompanie mit Sicherungsaufgaben im Rahmen der österreichischen EU-Präsidentschaft vorbereiten müssen. Eine Aufgabe, die Fingerspitzengefühl verlangt und die mit bewährter Straßer Bravour gelöst wird. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben darüber berichten.

Kaum kann das Bataillon wieder eigene Rekruten, wenn auch nur ein Überbrückungskontingent, selbst ausbilden, gibt es bereits die nächsten Interessenten für den Soldatenberuf. Trotz der oben angeführten Personalabgänge wird dadurch eine erfolgreiche Personalnachwuchsplanung möglich. Voller Zuversicht

erwarten wir daher das Teilkontingent im September, das als erste Bewährungsprobe durch die neue Kampfunterstützungskompanie ausgebildet werden soll und natürlich das nächste Vollkontingent im Sommer 2019. Endlich wird es wieder möglich sein, in die waffengattungsspezifische Ausbildung einzutauchen, um dadurch den Fähigkeitserhalt in der gepanzerten Infanterie, eines unserer Alleinstellungsmerkmale, sicherstellen zu können. Ab 2019 können dann auch neues Personal mit neuem Material zusammengeführt werden und die Ausbildung am neuen Mannschaftstransportpanzer PANDUR A4 beginnen. Ein Schritt, der auch und vor allem dem jungen Kader die Festigung im ureigenen Element ermöglichen soll.

# STANDBY FÜR BOSNIEN

Bericht: Olt Stefan Taferner  
Fotos: OSTWm Robert Gießauf

Seit 1996 beteiligt sich Österreich am Auslandseinsatz in Bosnien-Herzegowina, der seit 2004 als EUFOR/ALTHEA von der Europäischen Union geführt wird. Die österreichischen Soldaten versehen unter anderem Dienst im multinationalen Bataillon im Camp Butmir in Sarajewo.

Am 8. Feber 2018 gegen 14 Uhr hieß es „Ende der Übung“. Zu diesem Zeitpunkt beendete die Kaderpräsenzeinheit (KPEKp) des Jägerbataillons 17 die Verladeübung für die Vorbereitung als Intermediate Reserve Company (IRCOy). Bis zum 15. September 2018 befindet sich die KPEKp in der Standby-Phase und wird in Österreich als Teil des Reservekonzeptes EUFOR bereitgehalten. Diesen Auftrag nimmt zurzeit die KPEKp aus Straß wahr. Verstärkt wird die Kompanie durch eine Informations- und

Kommunikationstechnologiegruppe und eine Kampfmittelabwehrgruppe.

Dieses Konzept ermöglicht es, dass EUFOR/ALTHEA innerhalb kürzester Zeit benötigte Reserven in den Einsatzraum abrufen kann. Daher muss die KPEKp fähig sein, drei Tage nach der Alarmierung in den Einsatzraum zu verlegen. Das mögliche Einsatzspektrum der IRCoy umfasst den Ordnungseinsatz bei Demonstrationen, die Bewachung des Camps oder jegliche weitere militärischen Aufgaben in Bosnien-Herzegowina.

Die Vorbereitungen für diesen Einsatz begannen im November 2017 und fanden in der dritten Kalenderwoche 2018 mit der allgemeinen militärischen Ausbildung den formellen Abschluss. Die Schwergewichte der



Bild oben: Die Sturmgewehre werden in Waffenkisten verpackt und ordnungsgemäß beschriftet.  
Bild unten: Vor dem Packen der Soldierbox wird ein Vollzähligkeitsappell durchgeführt.



vorbereitenden Ausbildung lag im Herstellen der Einsatzbereitschaft, im Ordnungseinsatz und in der Durchführung der nachweislichen Belehungen.

Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf die Mine Awareness-Ausbildung gelegt. Bosnien-Herzegowina zählt zu den Ländern mit den meisten verlegten Minen. Daher sind die Sensibilisierung der Soldaten und der richtige Umgang bei Minengefährdung wichtige Ausbildungsabschnitte.

Im Rahmen der Verladeübung in der sechsten Kalenderwoche wurden die Fähigkeiten der Kompanie im Herstellen der Marschbereitschaft und der Einhaltung der vorgegebenen Formalitäten überprüft. Hier hieß es, unter Abstützung auf Fachpersonal des Jägerbataillons 17, die richtigen Listen zu erstellen und die Container mit dem notwendigen Gerät zu beladen. Diese Übung meisterte die KPEKp mit Bravour und sie ist somit für einen etwaigen Einsatz bereit.



Vor dem Einlagern in die Transportcontainer muss das Gewicht der gesamten Ausrüstung ermittelt werden.

# Milzinformation im Internet



AKTUELL STREITKRÄFTE DER MINISTER SICHERHEITSPOLITIK SPORT **MILIZ** BILD & FILM SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

## „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der LV 21.1“

## „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel

## Stellenangebote

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz

## Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2016
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

## Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen

## Kontakte und Anregungen

Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern

Miliz-Serviceline

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.

## Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
  - Milizgebührenrechner
  - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!



ZUSAMMEN STÄRKER.

bundesheer.at



UNSER HEER

# 17ER SPORTSEITE



Bericht: Hptm Christian Tinnacher  
Fotos: OstWm Robert Gießauf

## LASST DIE MEISTERSCHAFTEN BEGINNEN

Der Startschuß für die militärischen Sportwettkämpfe 2018 ist gefallen. Die Straßer Soldaten sind für die Teilnahme an den diesjährigen Bereichs- und Heeresmeisterschaften gerüstet, wobei die Meisterschaft im militärischen Fünfkampf einen der Höhepunkte darstellt.

Orientieren im Gelände sowie Treffsicherheit mit der Waffe sind Grundvoraussetzungen für die Auftragsbefehls im Frieden und im Einsatz. Das Militärkommando Steiermark führt auch heuer wieder unter Abstützung auf die einzelnen Verbände im Befehlsbereich Steiermark Lauf- und Schießwettbewerbe durch. Parallel zum Südost-Cup werden bataillonsinterne Läufe und Orientierungsläufe veranstaltet. Auch wenn die Auftragsbücher

in Straß voll sind, darf der Sport - und in weiterer Folge der Wettkampfgedanke - beim Jägerbataillon 17 nicht zu kurz kommen. Daher liegt es im Interesse des Sportoffiziers, so viele Soldaten wie möglich zu diesen Wettkämpfen zu entsenden. Bereits beim ersten Bewerb des Südost-Cups am 13. April im Raum Bad Waltersdorf, der durch das Aufklärungs- und



Wachtmeister Dominik Hartner startete erfolgreich in die heurige Laufsaison. Dieser Tage erhielt er den Wanderpokal der 7. Jägerbrigade für den ersten Platz in der Mannschaftswertung Patrouillenlauf 2018.

## TERMINVORSCHAU BATAILLONSLAUF-CUP, SÜDOST- UND SCHIESSCUP

08.06.	Orientierungslauf	StbB7
14.06.	Bataillonslaufcup	JgB17
22.06.	Orientierungslauf	VR1
27.06.	Schießcup	AAB7
28.06.	OL/Mannschaftslauf	AAB7
02.07.	Schießcup	JgB17
13.07.	Orientierungslauf	JgB17
24.08.	Orientierungslauf	VR1
12.09.	Schießcup	MilKdo ST
14.09.	Orientierungslauf	VR1
14.09.	Bataillonslaufcup	JgB17
17.-21.09.	Heeresmeisterschaften	MilKdo K
05.10.	Bataillonslaufcup	JgB17
25.10.	Bataillonslaufcup	JgB17

Artilleriebataillon 7 aus Feldbach veranstaltet wurde, konnten die Sportler vom Jägerbataillon 17 hervorragende Ergebnisse erzielen. So erkämpfte sich Wachtmeister Dominik Hartner den 1. Platz in seiner Altersklasse sowie den 2. Platz in der Allgemeinen Klasse.

In der ersten Juniwoche steht mit den Bereichsmeisterschaften im militärischen Fünfkampf das nächste sportliche Großevent an, wofür sich die Straßer Soldaten bereits vorbereiten. Ich bedanke mich jetzt schon bei den Sportlern für die gezeigten Leistungen sowie für die Überwindung der körperlichen Leistungsgrenzen bei den Bewerben und bin felsenfest überzeugt, dass wir auch heuer bei den Bereichs- bzw. Heeresmeisterschaften hervorragende Ergebnisse erzielen werden!

◀ Mitte März erfolgte mit einem Straßen- und Geländelauf der Startschuss für den diesjährigen Laufcup des Jägerbataillons 17. Trotz Altersunterschied von 25 Jahren: Voller Einsatz vom Spieß der 2. Jägerkompanie, Vizeleutnant Franz Knittelfelder im Kampf um jeden Meter mit einem Grundwehrglied seiner Kompanie.



Der Anteil von Frauen beim Heer ist nach wie vor gering, stieg aber in den letzten Jahren an. Österreichweit leisten inzwischen rund 600 Frauen Dienst beim Bundesheer. In der Steiermark gibt es 90 Soldatinnen, davon neun in Straß.

Bis zum Erreichen der Zielquote von zehn Prozent wird es noch dauern. Das Jägerbataillon 17 in der Erzherzog Johann-Kaserne ist mit mehr als 300 Arbeitsplätzen einer der größten Arbeitgeber in der südlichen Steiermark. Sowohl für die Erfüllung der Inlandsaufgaben als auch für geplante Auslandseinsätze werden zahlreiche junge Soldatinnen und Soldaten benötigt. Aufnahmen sind jederzeit möglich.

Seit 1998 arbeiten Frauen als Soldatinnen im Österreichischen Bundesheer.

## UND ALLES BEGANN IN STRASS

Bericht und Fotos: OstWm Robert Gießauf

Vor 20 Jahren traten in Straß die ersten neun Frauen ihre Ausbildung beim Bundesheer an. Ende März dieses Jahres erinnerte man sich beim Jägerbataillon 17 an diese aufregenden Tage zurück.

„Wir waren gespannt, ob sie es körperlich schaffen“, erinnert sich Vizeleutnant Ewald Trummer an den 1. April 1998. Er war damals Zugskommandant und Ausbildungsleiter – und von Kameraden aus Deutschland, wo schon Frauen dienten, extra geschult worden. Jetzt weiß Trummer: „Frauen, die bei uns anfangen, sind oft fitter als Männer. Das liegt sicher auch daran, dass Frauen zum Heer dürfen, während die Männer müssen.“

Positiv überrascht vom Einsatzwillen und der Leistungsbereitschaft der Frauen war auch Oberstabswachtmeister Gerald Poharec, damals als Gruppenkommandant eingesetzt. „Auch für das Klima in der Kaserne sind Frauen eine Bereicherung. Und letztlich zählt nur die Erfüllung von Aufträgen, das Geschlecht spielt dabei keine Rolle“, so Poharec.

Seit knapp zehn Jahren ist Frau Wachtmeister Bernadette Schrametei Soldatin. Sie rückte 1999 nach St. Michael ein und versieht seit letztem Jahr ihren Dienst im Versorgungszug des Jägerbataillons 17. Mit dem 38 Tonnen schweren Hakenladesystem des Heeres ist sie auf Österreichs Straßen anzutreffen.

Das „Küken“ unter den Straßer Soldatinnen ist Iris Koller. Als Kommandantin einer Jägergruppe befehligt die 21-jährige Grazerin acht Grundwehrgliedern. Ihr zweites Wohnzimmer ist der Radpanzer „Pandur“. „Die Infanterie ist zwar anstrengend, aber ungemein vielseitig. Mir macht es Spaß“, meint die Frau Wachtmeister.



Sie fährt mit schwerem Gerät auf: Wachtmeister Bernadette Schrametei.



Eine Soldatin der ersten Stunde ist Karin Pirschner, heute Oberstabswachtmeister und bei der Militärstreife in Tirol eingesetzt. Sie rückte am 1. April 1998 gemeinsam mit acht weiteren Frauen in Straß ein. „Ich habe schon als Kind lieber Indianer gespielt als mit Puppen“, lacht sie. Ihr Umfeld habe sie von Anfang an unterstützt. Akzeptanzprobleme in der Männerdomäne Bundesheer habe sie nie gehabt. „Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Ich bin stolz auf das, was ich erreicht habe“, so Pirschner. Drei Mal stand sie im Auslandseinsatz, 2015 war sie beim Höhepunkt der Flüchtlingswelle in Spielfeld an vorderster Front dabei.



Wachtmeister Iris Koller ist Gruppenkommandantin beim Jägerbataillon 17 in Straß.

# GRENZÜBERWACHUNG VOR DER HAUSTÜRE

Bericht: Hptm Michael König

Fotos: OSTWm Robert Gießauf

Mit einer sehr straff bemessenen Reorganisationsphase nach vorangegangener zweiwöchiger Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig, ging es für die Kaderpräsenzeinheit des Jägerbataillons 17 nahtlos in die Einsatzvorbereitung für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz/Migration an der steirischen Grenze.

Der Einsatz der Straßer Kompanie vor der eigenen Haustür bringt in puncto Infrastruktur, Gelände- und Ortskenntnisse und den enormen Erfahrungen aus den vorangegangenen Einsätzen, große Vorteile mit sich. Um die Aufträge in quantitativer Hinsicht erfüllen zu können, wurden der Kompanie zwei Assistenzzüge vom Versorgungsregiment 1 unterstellt.

## ÖKONOMIE DER KRÄFTE

Der etwa 120 Kilometer lange Grenzabschnitt wird mit insgesamt vier Assistenzzügen überwacht. Mit der Dislozierung von zwei Assistenzzügen in der ehemaligen Mickl-Kaserne, einem Assistenzzug im Lehrlingsheim Arnfels und einem Assistenzzug in der EHI-Kaserne wird dem Führungsgrundsatz „Ökonomie der Kräfte“ Rechnung getragen. Trotz intensiver Bestreifung können durch möglichst kurze Wege die Marschleistung und damit Treibstoffverbrauch und Abnutzungserscheinungen überschaubar gehalten werden. Den Zugskommandanten wird bei der Führung ihrer Assistenzzüge innerhalb des dreimonatigen Einsatzrhythmus entsprechende Eigenständigkeit abverlangt.

## SCHWERPUNKTKONTROLLEN MIT EXEKUTIVE

Zurzeit ist die Masse der 168 Soldaten der 1. Assistenzkompanie unmittelbar an der „grünen Grenze“ beziehungsweise zur Unterstützung der Bundespolizei bei Schwerpunktkontrollen eingesetzt. Diese Kontrollen mit der Exekutive sind quantitativ und zeitlich die intensivsten Aufgaben. Durchschnittlich werden in unserem Verantwortungsbereich über 500 Schwerpunktvorhaben pro Monat mit der Bundespolizei vollzogen.

Bei den gemeinsamen Kontrollen übernehmen die Soldaten die Sicherung der Exekutivbeamten. Dies erfolgt direkt an den Grenzübergängen



bzw. unmittelbar im Hinterland. Die Assistenzsoldaten überwachen unter anderem auch den Personenverkehr entlang von Eisenbahnlinien. Die Züge werden an ausgewählten Bahnhöfen angehalten und Polizei und Bundesheer kontrollieren gemeinsam die einzelnen Waggons auf illegal Einreisende.

## BUNDESHEERPRÄSENZ MACHT SICH BEMERKBAR

Auch wenn zurzeit eine Stagnation des Migrationsaufkommens feststellbar ist, kann diese jedoch entlang der Mittelmeerroute im nächsten Monat weiter ansteigen. Durch die stark frequentierte Präsenz und Bestreifung der grenznahen Ortschaften durch das Bundesheer ist ein Anstieg des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung sowie eine Reduktion der Einbrüche und Diebstähle feststellbar. Auch wenn ein so starker Flüchtlingsstrom wie im Oktober 2015 derzeit unwahrscheinlich erscheint, ist der Einsatz an der Staatsgrenze zur Eindämmung der illegalen Migration unerlässlich. Die Lagemeldungen der Polizei und der übergeordneten Dienststellen, bezogen auf die Aufgriffe in den letzten Wochen, bestätigen die Notwendigkeit des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes an der steirische Grenze.



Auch entlang von Eisenbahnlinien wird patrouilliert.



Bei den Kontrollen an den internationalen Grenzübergängen übernehmen die Soldaten die Sicherung der Exekutivbeamten.



Die Einsatzführung wird im Detail zwischen dem Einsatzleiter der Polizei und dem Kommandanten der Assistenzkompanie abgesprochen.



Beobachtungen aus der Luft ermöglichen einen weiträumigen Einblick in das Gelände und bei Bedarf die rasche Verlegung von Kräften bei konkreten Aufklärungsergebnissen.

# 1918

## ...UND DIE EREIGNISSE RUND UM DIE KASERNE STRASS

Bericht: OldM Mag. Mario Rauchenbichler  
Fotos: Archiv Rauchenbichler/Parth

### DAS ENDE DER K.U.K. MONARCHIE

Im Spätherbst 1918 standen die Truppen der Monarchie zwar weit in Feindesland, jedoch standen die überbeanspruchten zivilen und militärischen Kräfte vor dem Zusammenbruch. Die industrielle sowie auch militärische Übermacht der Alliierten und die Folgen der Hungersnot im Hinterland riefen immer wieder gewalttätige Streiks, ja sogar Revolten hervor. In einer raschen Abfolge von Ereignissen wurden Waffenstillstandsverhandlungen eingeleitet. Der Kaiser trat zurück und es erfolgte die Bildung von eigenständigen Nationalstaaten.

### DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Für die Steiermark bedeutete dies, dass sich das ehemalige Kronland am 12. November 1918 zur neugebildeten Republik „Deutsch-Österreich“ bekannte. Neben den unübersehbaren Problemen „Hunger- und Wohnungsnot“, war die wohl schmerzhafteste Wunde die Besetzung weiter Teile der Steiermark durch die südslawische SHS-Armee. Aufgrund der Spannungen mit diesem neuen Nachbarstaat räumten die Lehrer und Schüler die k.u.k. Militär-Unterrealschule in Straß und das Objekt wurde von zivilen Personen als Wohnobjekt genutzt. Ende November wurde der Gendarmerieposten und die Post in die Schule einquartiert. Die folgenden Wintermonate waren von Kämpfen zwischen den jugoslawischen Truppen und der steirischen Volkswehr gekennzeichnet.

Erst nach den Kämpfen um den Raum Radkersburg-Halbenrain im Februar 1919 unter der Führung von Oberleutnant Mickl wurde ein Abkommen unterzeichnet, welches Ruhe und Ordnung im Grenzgebiet wiederherstellte. Der Ort Straß war nun jedoch inmitten einer neutralen Zone, welche die militärische Nutzung bis in den Herbst 1919 unmöglich machte.

Die Auseinandersetzung um das Staatsgebiet mit den SHS-Truppen brachten vor allem die Volkswehrebataillone 5 und 12 in den südsteirischen Raum um Straß bzw. Leibnitz. Diese Bataillone sollten die steirische Grenze schützen und die verängstigte Bevölkerung beruhigen. Das Volkswehrebataillon 12 stand unter dem Kommando des späteren (ersten) Kommandanten des III. Bataillon/Alpenjägerregiment Nr. 9, Wilhelm Wraschtill.



Feldlager des Straßer Bataillons während der freizügigen Übung im Juli 1923.



Feldlager des Alpenjägerregimentes Nr. 9 während des Manövers in Burgenland.

### AUFSTELLUNG DES NEUEN BUNDESHEERES

Am 26. Mai 1920 erfolgte in der Steiermark die Aufstellung des neuen Bundesheeres. In der Steiermark wurde die 5. Brigade formiert, welchem auch das Alpenjägerregiment Nr. 9 (AJR Nr. 9) - mit zwei Bataillonen in Graz und dem dritten in Straß - unterstand. Die Kaserne wurde als ehemalige k.u.k. Militär-Unterrealschule, später als Schulkaserne

Aufnahme der Straßer Kaserne aus der Zwischenkriegszeit. Die Aufschrift „Kaiser Franz Josef k.u.k. Militär-Unterrealschule“ war bereits entfernt und durch „Schulkaserne“ ersetzt.



bezeichnet. Inoffiziell nannte man die Kaserne auch Alpenjägerkaserne. Am Aufstellungstag hatte das Bataillon einen Stand von 35 Soldaten aller Ränge. Nach der Räumung der Orte Radkersburg und Spielfeld durch die jugoslawische Armee erfolgte im Juli 1920 die Übernahme durch die österreichischen Behörden. Das junge Straßer Bataillon hatte trotz geringer Standesverhältnisse eine Bereitschaftskompanie in der Stärke von zwei Infanteriezügen zur Verfügung zu halten, die glücklicherweise nicht einschreiten mussten. Die Sollstärke des III. Bataillons in Straß war mit 516 Soldaten festgesetzt. Aufgrund der wirtschaftlich prekären Situation der Republik Österreich einerseits und der zunehmenden Ablehnung des militärischen Dienstes durch die kriegsmüde Bevölkerung andererseits erreichte das III. Bataillon in den 1920er Jahren nur einen Stand von 150 bis 200 Soldaten.

### EINSÄTZE FORDERTEN AUCH TOTE

Die unruhigen Jahre von 1918 bis 1924 waren von zahlreichen Einsätzen im Inneren aber auch gegen äußere Feinde geprägt. Acht lange Monate stand das AJR Nr. 9 von September 1921 bis April 1922 im Grenzschutzeinsatz im Burgenland, der auch neun Tote forderte. Häufig musste auch ein Wachkontingent zum Munitionsdepot in Kalsdorf bei Graz abgestellt werden. Von den weiteren Einsätzen gilt es die Flussregulierung beim E-Werk Ehrenhausen hervorzuheben. Von August 1922 bis März 1923 standen an 97 Arbeitstagen jeweils 15 bis 20 Pioniere des Straßer Bataillons unter

der Leitung von Hptm Adalbert Lontschar im Arbeitseinsatz, um die lokale Stromversorgung sicherzustellen.

In den Jahren 1923 und 1924 kam es noch zu einigen Einsätzen zum Ordnungsdienst im Inneren, vor allem gegen streikende Arbeiter. Ab dem Jahr 1923 standen auch die Planungen für den Grenzschutz im Süden der Steiermark und im südlichen Burgenland auf dem Einsatzplan. Die Offiziere führten jährliche Grenzbesichtigungen im Grenzgebiet zu Jugoslawien bzw. Ungarn durch, um sich mit den Geländegegebenheiten vertraut zu machen.

### EINGESCHRÄNKTE AUSBILDUNGSTÄTIGKEIT

Die niedrigen Stände wirkten sich in Verbindung mit den häufigen Einsätzen und intensiven Wachdiensten äußerst negativ auf die Ausbildungstätigkeiten des AJR Nr. 9 aus. Es war daher nur bedingt möglich, die



Aufnahme des Offizierskorps des Straßer Bataillons zur Verabschiedung des Bataillonskommandanten Wilhelm Wraschtill (6. v. r.) am 1. Jänner 1924.

Die k. u. k. Militärunterrealschule in Straß aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.

Vorgabe des Ministeriums, namentlich die volle Verwendbarkeit im Rahmen der Kompanien, zu erreichen. Ein erster Höhepunkt in der Ausbildung war der gefechtsmäßige Marsch des III. Bataillons von 6. bis 10. Juli 1923. Oberst Wraschtill führte das Bataillon von Straß nach Arnfels, über Eibiswald und Gleinstätten nach Leibnitz und von dort zurück nach Straß. Die Bevölkerung im Grenzgebiet verfolgte die Leistungen des Bataillons mit großer Aufmerksamkeit. Um die Verbundenheit des Bundesheeres mit der Bevölkerung besonders hervorzuheben, wurde im Rahmen dieser Übung auch ein Fußballspiel organisiert, an Kriegsdenkmalern Kränze niedergelegt und auch die Leistungen der Bataillonsmusik wurden von der Grenzbevölkerung wohlwollend aufgenommen.

Solche Übungen waren jedoch eine Ausnahme. In der Steiermark fanden erst im Jahr 1927 zum ersten Mal nach dem Krieg wieder größere Manöver statt. Von 26. August bis 10. September stellte das Straßer Bataillon die 3. Infanteriekompagnie und einen schweren Maschinengewehr-Zug für das Übungsbataillon AJR Nr. 9. Die Straßer Soldaten vollbrachten eine besondere Marschleistung, da sie am 26. August 26 km, am 27. August 31 km und am 29. August 40 km in den Übungsraum marschierten.



Alpinausbildung: Am Marsch mit Schneeschuhen Richtung Gipfel der Hohen Rannach

# DAS ZIEL IMMER IM BLICK

Bericht und Fotos: Hptm Stefan Resch

Am 5. Februar 2018 rückten 122 Kaderanwärter bei der 2. Jägerkompanie zur Kaderanwärterausbildung 2 in der Waffengattung Jäger (KAAusb2/Jg) ein. In rund 30 Ausbildungswochen werden den Kaderanwärtern die waffengattungs- und funktionsspezifischen Aufgaben als Kommandant einer Jägergruppe beigebracht. Die zeitlich intensive sowie physisch fordernde Ausbildung gliedert sich im Wesentlichen in zwei Abschnitte. Der erste Abschnitt, das sogenannte Modul 1, beinhaltet schwergewichtsmäßig die Waffen- und Geräteausbildung sowie den militärischen Nahkampf, Fernmeldedienst und Alpindienst. Im zweiten Abschnitt, dem Modul 2, wird das Führen einer Jägergruppe in den einzelnen Einsatzarten ausgebildet. Des Weiteren werden den zukünftigen Kadersoldaten der Gebirgskampf, die Zusammenarbeit mit dem Mannschaftstransportpanzer Pandur sowie der Einsatz im urbanen Umfeld vermittelt. Nachfolgend werden die bis dato absolvierten Ausbildungshöhepunkte kurz umschrieben.

## SCHIESSVERLEGUNG

Den ersten Höhepunkt der Ausbildung stellte in der vierten Ausbildungswoche eine Schießver-

legung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig dar. Unter extremen Witterungsverhältnissen (Temperaturen bis zu minus 20 Grad) mussten die Kaderanwärter die drillmäßig erlernte Handhabung an den schweren Waffen der Jägerkompanie unter Beweis stellen. Hierbei wurde mit dem Maschinengewehr 74, dem Panzerabwehrrohr 66/79 sowie dem überschweren Maschinengewehr M2 bei Tag und Nacht geschossen.

## ALPINAUSBILDUNG

Im Rahmen der „Allgemeinen Truppengebirgsausbildung Winter“ verlegten die Kaderanwärter Anfang März auf den Truppenübungsplatz Seetaleralpe. Dabei wurde ihnen die Basis für das Leben, Überleben, Bewegen und Kämpfen im



Mittelgebirge unter winterlichen Bedingungen vermittelt. Ausbildungsthemen wie die richtige Handhabung der Lawinengrundausrüstung (Schaufel, Sonde und Lawinenverschüttetensuchgerät) sowie Rettungsgerätebau - zum Abtransport von verwundeten Soldaten - wurden im Speziellen trainiert. Den Abschluss dieser Ausbildung stellte eine Biwaktour dar. Hierbei wurden Schalungsiglu sowie Zelte eingesetzt. Nach einer durchwegs „schattigen“ Nacht, bei etwa minus 17 Grad, wurde am darauffolgenden Morgen der Marsch auf die Hohe Rannach fortgesetzt. Neben einer traumhaften Kulisse wurden den Kaderanwärtern die wesentlichsten Punkte beim Einsatz der Jägertruppe im Mittelgebirge vermittelt.

## EINSATZ IM URBANEN UMFELD

Die zweiwöchige Ausbildung „Einsatz im urbanen Umfeld“ erfolgte in der Ortskampfanlage am Garnisonsübungsplatz Pöls. Dabei konnten die Kaderanwärter die Besonderheiten bei einem Einsatz im urbanen Umfeld trainieren. Das Überwinden von Hindernissen und Sperren, aber auch das Eindringen und Vorgehen in Objekten, gehörten zum Ausbildungsinhalt. Den Kaderanwärtern wurde schnell bewusst, dass beim Einsatz im verbauten Gebiet eine erhöhte Führungsleistung von jedem Kommandanten gefordert wird.

Einsatz im urbanen Umfeld: Kaderanwärter vor dem Eindringen in einen Raum.

## TRÄGERFAHRZEUG PANDUR

Die praktische Ausbildung mit dem Markenzeichen des Jägerbataillons 17, dem Mannschaftstransportpanzer Pandur, begeisterte sichtlich alle Kursteilnehmer. In der einwöchigen Ausbildung am Garnisonsübungsplatz Straß lernten die Kaderanwärter die Basis für eine Zusammenarbeit mit dem Trägerfahrzeug kennen. Im Rahmen der zweiten Ausbildungswoche konnten die Kursteilnehmer am Institut Panzer und Panzergrenadier der Heerestruppendschule die Führung des Mannschaftstransportpanzer am simulationsgestützten Ausbildungssystem „Steel Beasts“ festigen.



Ausbildung der künftigen Kadersoldaten am Mannschaftstransportpanzer Pandur.

## INTERESSANTE AUSBILDUNG STEHT NOCH BEVOR

Den Kaderanwärtern stehen in der zweiten Ausbildungshälfte noch interessante sowie fordernde Ausbildungsabschnitte bevor. Der Gebirgskampf, Angriff und Verteidigung sowie die Ausbildungsthemen Aufklärung

und motorisierter Marsch werden bis Anfang Juli ausgebildet. Zum Abschluss nehmen die Kaderanwärter an der Übung „Constructor“ der Heerestruppendschule am Truppenübungsplatz Allentsteig teil. Nicht nur die Kursteilnehmer sondern auch die Ausbilder sind permanent gefordert. Das Ziel der 2. Jägerkompanie ist es, die bestmögliche Ausbildung für die angehenden Gruppenkommandanten sicherzustellen.



Kaderanwärter beim Scharfschießen mit dem überschweren Maschinengewehr am Truppenübungsplatz Allentsteig.



Im zweiten Abschnitt, dem Modul 2 der Kaderanwärterausbildung 2, liegt das Schwergewicht der Ausbildung unter anderem im Führen einer Jägergruppe in den einzelnen Einsatzarten.



## FORTBILDUNG IM GEBIRGE

Unabhängig von der Alpinausbildung im Bundesheer ist für die Berufssoldaten im Rahmen der Körperausbildung auch der alpine Schillauf, Tourenschillauf und der Schilanglauf vorgesehen. So können in der kalten Jahreszeit Einschränkungen bei der Körperausbildung ausgeglichen und andererseits die Beweglichkeit der Truppe bei Schneelage erhöht werden.

Von 4. bis 9. Februar verlegten Soldaten des Jägerbataillons 17 zu diesem Zweck zur Kaderschilfausbildung in den Westen Österreichs. Nach dem Verladen der Ausrüstung am Grazer Hauptbahnhof am Sonntag davor, ging es mit dem Autoreisezug während der Nacht quer durch Österreich zum Entladebahnhof nach Feldkich in Vorarlberg. Ausgeruht konnte der Tag im Skigebiet Silvretta zur Fortbildung genutzt werden.

An den folgenden Tagen herrschte vormittags schlechte Sicht durch Nebel und Schneefall, wodurch die Schikursteilnehmer mit dem „Whiteout-Gefühl“ Bekanntschaft machten. Das hat ein Verschwinden des Horizontes zur Folge; Boden und Himmel gehen nahtlos ineinander über. Die Steilheit des Geländes sowie die Geschwindigkeit werden falsch eingeschätzt und Konturen oder Schatten sind nicht mehr erkennbar. Man hat das Gefühl, sich in einem völlig leeren, unendlich ausgedehnten grauen Raum zu befinden und wird mitunter von einem Schwindelgefühl überrascht.

An den Nachmittagen besserte sich die Sicht und es konnte die bis dahin geringe Anzahl der Pistenkilometer doch noch beträchtlich erhöht werden.

Bericht/Foto: Vzlt Josef Herstätter, Gerhard Bäck und Horst Penz

# SCHARFER SCHUSS BEI KLIRRENDER KÄLTE



Bericht und Fotos: Hptm Michael König

In der neunten und zehnten Kalenderwoche verlegte die Speerspitze des Bataillons auf den Truppenübungsplatz Allentsteig. Bei zwanzig Grad unter Null und Schneetreiben startete die Schießverlegung. Die ersten Einschränkungen durch die widrigen Witterungsbedingungen ergaben sich schon bei der Entladung der Mannschaftstransportpanzer Pandur am Entladebahnhof Wurmbach. Durch die frostigen Temperaturen ließ sich der Motor eines Mannschaftstransportpanzers Pandur nicht starten. Dieser wurde unter Zuhilfenahme des Abschleppdreiecks vom Waggon geschleppt und in weiterer Folge im Lager instandgesetzt.

Nachdem die ersten Schwierigkeiten bei der Entladung gemeistert waren, startete die Kompanie das Schießvorhaben. Die Kompanie hatte zusätzlich den Auftrag, die

Basisschießausbildung für die Kommandanten und Bordschützen des 38. österreichischen Kosovo-Kontingentes durchzuführen. Technische Gebrechen, eisige Temperaturen und widrigste Witterungsbedingungen konnten diesem Schießvorhaben und der positiven Absolvierung der Schießgrundfertigkeit keinen Strich durch die Rechnung machen. Trotz des hohen Zeitdruckes absolvierte die Kompanie bis zum Ende der ersten Woche das geplante Schießvorhaben.

## FEUERKAMPF BEI TAG UND NACHT

Highlight der zweiwöchigen Schießverlegung war das Zuggefechtsschießen auf der Schießbahn Wildings. Nach der Befehlsausgabe durch den Kompaniekommandanten bezog der Jägerzug als Reserve den Verfügungsraum. Aufgrund einer Lageentwicklung entschied

sich der Kommandant, die Reserve in der Tiefe einzusetzen und eine neue Reserve zu bilden. Darauf bezog der Jägerzug unter Zeitdruck einen Riegel und führte dort das Feuergefecht. Um nicht in die Verzahnung zu kommen, setzte der Zugskommandant seine weitreichenden Waffensysteme ein und beantragte das Abbrechen des Gefechtes. Unter Einsatz der Panzerabwehrkanone 2000, der elektronisch fernbedienbaren Waffensystemstation und künstlichem Nebel, setzte sich die Kompanie in die nächste Verzögerungsstellung ab. Nachdem keine Feindkräfte mehr nachstießen, meldete die Kompanie: „Mission accomplished!“ Um in der Schießausbildung den nächsten Schritt in die richtige Richtung zu setzen, erfolgte das Gefechtsschießen auch bei Nacht. Unter Zuhilfenahme der Nachtsichtbrillen, der taktischen-Laser-Licht-Module, der Optiken der Waffensystemstation und eines Backup in Form von Gefechtsfeldausleuchtung durch einen Panzerabwehrtrupp führte die Kompanie das Gefechtsschießen auch bei Nacht durch.

## FOLGEAUFTRAG

Nachdem das Gefechtsschießen mit dem beabsichtigten Ausbildungserfolg abgeschlossen war, begannen die Nachbereitung der Schießbahnen und das Herstellen der Marschbereitschaft für die Rückverlegung in die Heimatgarnison. Es gab keine Zeit zu verschlafen, der nächste Auftrag wartete bereits: Einsatz als verstärkte Assistenzkompanie für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz/Migration in der Südsteiermark.

Letzte Befehlsausgabe für das Zuggefechtsschießen auf der Schießbahn Wildings am Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich.



# 30. JUNI AB 11:00 UHR TAG DER OFFENEN TÜR KASERNE STRASS

HE(E)REIN-  
SPAZIERT



DAS  
BESTE  
FEST DER  
SÜDSTEIERMARK

AB  
19:00 UHR

## GARNISONS- FEST STRASS

ZELTFEST-  
STIMMUNG VOM  
FEINSTEN MIT

**RMDISCO**  
www.rmdisco.at

**DIE  
FAHRENBACHER**



brigadeclubderpanther

# INFORMATION VOM.. SERVICEBÜRO

## EIN STANDORT - VIELE MÖGLICHKEITEN



## DIENST AN DER GESELLSCHAFT DIENST AN DER HEIMAT DIENST IN DER SÜDSTEIERMARK

Durch die Einnahme der neuen Gliederung beim Jägerbataillon 17 und der Formierungs- und Ausbildungsverantwortung für die Jägerkompanie Deutschlandsberg ergeben sich viele Möglichkeiten, wie man sich beim Österreichischen Bundesheer einbringen kann. Wir können in Abstimmung und enger Zusammenarbeit mit dem Militärkommando Steiermark interessante Aufgabenbereiche anbieten.

Wir benötigen Personal für den **MILIZANTEIL** folgender Elemente:

### BATAILLONSKOMMANDO & STABSKOMPANIE

Notärzte, Notfallsanitäter, Rettungssanitäter, Fernmelder, Offiziere und Unteroffiziere in Stabsfunktion, Kraftfahrer

### 1. UND 2. JÄGERKOMPANIE

Scharfschützen, PAR-Richtschützen

### 3. JÄGERKOMPANIE

Kompaniekommandant, Zugskommandant, Panzerfahrer (Pandur), Bordschütze, Jäger, Scharfschütze, PAR-Richtschütze

### KAMPFUNTERSTÜTZUNGSKOMPANIE

Aufklärer/Pionieraufklärer, Granatwerfer, Scharfschütze, Panzerabwehrwaffe

Für die **SELBSTÄNDIG STRUKTURIERTE MILIZ** wird Personal für folgende Elemente gesucht:

### JÄGERKOMPANIE DEUTSCHLANDSBERG

Zugskommandant, Gruppenkommandant, Scharfschütze, Jäger

### WACHZUG ERZHERZOG JOHANN KASERNE STRASS

(Zuständig: Militärkommando Steiermark)  
Zugskommandant, Gruppenkommandant, Wachsoldaten

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, zuerst bei der Kaderpräsenzeinheit des Jägerbataillons 17 in der Erzherzog Johann-Kaserne in Straß Dienst zu versehen und danach eine Milizverwendung anzustreben! (alle Funktionen)

## KONTAKT



**OFFIZIERSSTELLVERTRETER  
HARALD WONISCH**

Tel.: 050201/54-31303  
Mobil: 0664/622 4064  
Fax: 050201/54-17300  
mail: jgb17.mob@bmlv.gv.at

Jägerbataillon 17  
Erzherzog Johann-Kaserne  
8472 Straß/Steiermark, Hauptstraße 75

## TERMINE FÜR DIE MILIZ

### 29. bis 30. Juni 2018

Erlebnistage mit Zeltlager für unsere Angehörigen der Miliz mit Familie. Eine Einladung folgt gesondert.

### 5. bis 7. September 2018

Sonderwaffenübung der Jägerkompanie Deutschlandsberg am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe.

# AUS DEM BATAILLON

zusammengestellt von  
Oberstabswachtmeister Robert Gießauf  
Fotos: Grebien/Knüttelfelder/Bäck/Gießauf



Die Straßer Soldaten unterstützten auch dieses Jahr wieder die Aktion „Steirischer Frühjahrsputz“.

## AUSZEICHNUNG BESONDERER LEISTUNGEN

Bereits zum 19. Mal feierte die 7. Jägerbrigade in der Klagenfurter Windisch-Kaserne ihren Brigadetag. Bei dieser Veranstaltung nahmen zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Militär, der Blaulicht-Organisationen, dem öffentlichen Leben, Wirtschaft sowie der Partnerbrigaden aus Deutschland und Slowenien teil. Der Kommandant der 7. Jägerbrigade, Oberst Bernhard Köffel, präsentierte den Gästen die Leistungen der „Siebenten“ im In- und Ausland. Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war

die Ehrung verdienter „Soldaten des Jahres 2017“ der Bataillone der 7. Jägerbrigade für ihre außerordentlichen Leistungen im vergangenen Jahr.

Seitens des Jägerbataillons 17 wurde Major Alois Tomaschitz geehrt und ausgezeichnet. Er gilt als Schlüsselperson im Kommando des Straßer Verbandes und ist durch seine breit gefächerte Ausbildung hoch qualifiziert und vielseitig einsetzbar. Seine ruhige und kompetente Art wird allseits geschätzt. Kameradschaft und Hilfsbereitschaft wird bei ihm großgeschrieben. Auch die Soldaten aus Straß gratulieren ihrem „Soldaten des Jahres“.



## STEIRISCHER FRÜHJAHRSPUTZ: STRASSER SOLDATEN SORGEN FÜR SAUBERE UMWELT

In den letzten Wochen ist in der Südsteiermark der Frühling eingekehrt. Aber oft bietet unsere Heimat in dieser Zeit keinen schönen Anblick. Das achtlose Wegwerfen von Abfällen in der Natur verunstaltet die Landschaft, hat Auswirkungen auf Mensch und Tier und verursacht bei der Beseitigung hohe Kosten. Für die Soldaten des Jägerbataillons 17 Grund genug, um am diesjährigen großen Frühjahrsputz des Landes Steiermark teilzunehmen. Neben Gemeinden, Schulen und Vereinen gingen auch die Straßer Soldaten mit gutem Beispiel voran und unterstützten diese Aktion für eine saubere Umwelt.

## GEDENKEN AN MICKL

Johann Mickl (geb. am 18. April 1893 in Zelting bei Radkersburg) war ein österreichischer Offizier, zuletzt Generalleutnant der deutschen Wehrmacht. Als Angehöriger der Deutschösterreichischen Volkswehr wollte Mickl Anfang 1919 die Besetzung Radkersburgs mit einer Freischar beenden. Da die steiermärkische Landesregierung nicht helfen wollte, beschaffte

◀ Soldat des Jahres: Major Alois Tomaschitz wurde für seine besonderen Leistungen im abgelaufenen Jahr geehrt und ausgezeichnet.



▲ Kranzniederlegung vor dem Rathaus in Bad Radkersburg.

## ANGELOBUNG IN NIKLASDORF

er die nötigen Waffen in Kärnten. Der Befreiungsversuch am 4. Februar 1919 wurde verraten und Mickl von der Landesregierung steckbrieflich verfolgt. In anderen Ortschaften des unteren Murtales war der bewaffnete Aufstand gegen die Besetzung aber erfolgreich. Bei den Verhandlungen im Februar 1919 in Marburg an der Drau galt der gescheiterte Versuch als Beweis dafür, dass die Bevölkerung des Landes nördlich der Mur bei Österreich bleiben wollte. So wurde Radkersburg im Friedensvertrag von St. Germain Österreich zugesprochen, während die Untersteiermark verloren ging.

99 Jahre später gedachten Soldaten und die Bevölkerung mit einer Messe in der Stadtpfarrkirche und einer Kranzniederlegung in Bad Radkersburg dieses Befreiungsversuches.

Für rund 500 Rekruten aus Straß, St. Michael, Feldbach, Zeltweg, Aigen und Graz war es ein erhebender Augenblick, ihr Gelöbnis bei einer abendlichen Feierstunde vor zahlreichen Gästen am Veranstaltungsgelände in Niklasdorf abzulegen. Im Beisein von Verteidigungsminister Mario Kunasek, dem steirischen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer sowie dem Militärkommandanten von Steiermark, Brigadier Heinz Zöllner, ihren Familienangehörigen und Freunden, versprachen sie, der Republik Österreich und dem österreichischen Volke zu dienen.

Verteidigungsminister Kunasek betonte in seiner Festrede: „Wir wollen ein Bundesheer, das Schutz und Hilfe leistet – das auch dann Hilfe leistet und Schutz gewährt, wenn andere es nicht mehr können.“

▼ Angelobung der Rekruten des Einrückungstermines April 2018 in Niklasdorf.



## WAS IST LOS BEIM JÄGERBATAILLON 17

### 29. JUNI 2018

Das Jägerbataillon 17 hält zu 22 Schulen aus den umliegenden Bezirken Kontakt. Am **Tag der Schulen** haben die Schülerinnen und Schüler wieder die Möglichkeit, sich näher über das Bundesheer zu informieren.

### 30. JUNI 2018

Da geht wieder die Post ab! Die Straßer Soldaten laden zum **Tag der offenen Tür und anschließenden Garnisonsfest** ein. Ganztätig gibt es eine Waffen- und Geräteschau, dynamische Vorführungen, Kindererlebnispark, Gustomeile, Buschenschank. Am Abend unterhalten sie die Fahnenbacher und die RM-Disco.



Ewald Kos (l.) und sein Team brachten mit ihren Fischvariationen beim diesjährigen Heringsschmaus in der Kaserne Straß wieder den Gaumen zum Lachen.

## HERINGSSCHMAUS HINTER DER KASERNENMAUER

Das Jägerbataillon 17 ist nicht nur für seine fordernde und erlebnisreiche Ausbildung bekannt. Auch eine ausgewogene und gesunde Ernährung hat in Straß einen hohen Stellenwert. Offiziersstellvertreter Ewald Kos ist Küchenchef in der Truppenküche und mit seinem Team stets um das leibliche Wohl der Kameraden bemüht. Ein kulinarisches Highlight am Ende der Faschingszeit ist der schon traditionelle Heringsschmaus, der finanziell unterstützt durch den Brigadeclub „Der Panther“ veranstaltet wird. Hier zauberte Kos mit seinem Team verschiedenste Fischvariationen auf den Tisch. Und die zahlreichen Straßer Soldaten und Bediensteten mit ihren Angehörigen waren wieder begeistert.

# PERSONNELLES

## BEFÖRDERUNG

### ZUM WACHTMEISTER

Zugsführer Maria Bogensperger  
 Zugsführer Maximilian Fischer  
 Zugsführer Phil-Martin Hackensöllner  
 Zugsführer Mathias Haun  
 Zugsführer Rene Hofer  
 Zugsführer Stefan Hödl-Sundl  
 Zugsführer Iris Koller  
 Zugsführer Stefan Krasser  
 Zugsführer Alexander Malli  
 Zugsführer Eugen Reisinger  
 Zugsführer Philipp Reiter  
 Zugsführer Florian Rosegger  
 Zugsführer Marco Schmallegger

## GEBURT



**JAKOB MAXIMILIAN** macht seit 8. Februar das Glück von Uli Egl und Oberstabswachtmeister Robert Gießauf komplett. Bei seiner Geburt war der kleine Sonnenschein 51 cm groß und stolze 3890g schwer.

## GEBURTSTAG



**RUDOLF SINIGOJ**, Ehrenangehöriger des Jägerbataillons 17, feierte dieser Tage seinen 91. Geburtstag. Die Straßer Soldaten gratulieren auch auf diesem Wege nochmals recht herzlich.



## INTERNATIONALER FRAUENTAG

Am 8. März war internationaler Frauentag. Dieser entstand als Initiative in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen und die Emanzipation von Arbeiterinnen. Vor 20 Jahren rückten die ersten Frauen in die Erzherzog Johann-Kaserne in Straß ein. In einem noch immer typischen Männerberuf versehen heute Wachtmeister Iris Koller (l.) und Maria Bogensperger gemeinsam mit sechs weiteren Soldatinnen beim Jägerbataillon 17 ihren Dienst. Die beiden Wachtmeister sind zwei von 679 neuen Unteroffizieren, die im März an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns ausmüsterten.



## NEUE WACHTMEISTER VERSTÄRKEN DAS JÄGERBATAILLON 17

Im Beisein von Verteidigungsminister Mario Kunasek wurden im März 679 neue Unteroffiziere im Bundesheer willkommen

geheißen. Auch 15 Straßer Soldaten haben ihre Ausbildung an der Heeresunteroffiziersakademie abgeschlossen. Bei einer Flaggenparade wurden die jungen Wachtmeister in ihrer militärischen Heimat, dem Jägerbataillon 17 in Straß, begrüßt und zur bestandenen Ausbildung gratuliert.

...sie wollen uns Ihre Meinung mitteilen?  
 ...sie möchten den Panther abonnieren?  
 ...sie haben einen neuen Wohnsitz und möchten den „Panther“ auch weiterhin beziehen?

## IHR DRAHT ZUR TRUPPENZEITUNG „DER PANTHER“

Jägerbataillon 17, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation  
 8472 Straß/Steiermark, Hauptstraße 75  
 T: 050201/54-31502, F: 050201/54-17300  
 M: jgb17@bmlvs.gv.at, robert.giessauf@bmlv.gv.at

## Wheeled Solutions for a World of Missions



DURO 4x4



Foto: Bundesheer

PANDUR 6x6



PANDUR 6x6

## Defense Solutions for the Future

**GENERAL DYNAMICS**  
 European Land Systems





# GARNISONSFEST | 30. JUNI | STRASS



Erscheinungsort Straß/Steiermark  
Verlagspostamt 8472 Straß



**TRUPPENZEITUNG  
DES JÄGERBATAILLONS 17**

Erzherzog Johann-Kaserne  
Hauptstraße 75  
8472 Straß/Steiermark



Österreichische Post AG  
P.b.b. Vertragsnummer: MZ02Z032412M